

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 85 (1998)
Heft: 1: Film in der Schule

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Brandenburg, Beat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

In dieser Neujaahrsnummer haben wir Artikel unterschiedlichster Gewichtung und Orientierung zusammengefasst:

Seit dem Massaker in Luxor ist uns wieder einmal bekräftigt worden, wie gross unsere Ignoranz gegenüber den arabischen Ländern ist. Und nicht nur gegenüber diesen Ländern: Im Gegensatz zur Möglichkeit, nullkommaplötzlich mehr oder weniger dorthin zu verreisen, wohin wir gerade Lust haben zu gehen, haben wir meist keine Ahnung, von der Umgebung, in der wir uns dann befinden. Von der Kultur des jeweiligen Landes ganz zu schweigen. Erst wenn wie vor einem Monat in Luxor 36 Schweizer Touristen umgebracht werden, merken wir, wie ratlos wir solchen Ereignissen gegenüber sind. Die «Verarbeitung» der Katastrophe kommt mit Begriffen wie «islamischer Fundamentalismus» oder «militanter Extremismus» nicht weiter. Wir wissen nämlich immer noch nicht, was dahinter steckt. Vor allem nicht, welche geschichtlichen Hintergründe Gruppen zu solchen Bluttaten motivieren. Deshalb kann differenziertere Kenntnis der Geschichte jenseits von Morgarten und Sempach durchaus relevant sein in einer Wirklichkeit, in der weniger Habsburger als Kinder aus islamischer, indischer und anderen Kulturen im gleichen Schulzimmer sitzen. Dementsprechend aktuell ist unser erste Beitrag von *Stefan Mächler* über interkulturelle Anerkennung im Geschichtsunterricht, in dem er dafür plädiert, vom traditionell eurozentrischen Geschichtsverständnis endlich loszukommen.

In der Diskussion um die Aufgabe der Schule zeichnet *Hans Joss* Möglichkeiten von Schulentwicklung auf. Die Schule hat neben ihrem Bildungsauftrag durch die Vermittlung von Fachwissen auch die Aufgabe, die Entwicklung der Persönlichkeit der Heranwachsenden zu fördern. In den oft scharfen Diskussionen um die

Reorganisation einzelner Schulstufen geht dieser Anspruch nur zu leicht vergessen. Umso mehr sei wieder einmal mit Nachdruck daran erinnert, dass sich die Güte einer Schule nicht direkt am Rang des nächsten OECD-Berichtes ablesen lässt.

Helge Weinrebe zeigt, wie Kinder zum Lesen ermuntert werden können. Die längere Beschäftigung mit einem Buch kann spannend gehalten werden, wenn die Lektüre als dedektivisches Spiel aufgebaut ist. Die Kinder sind so stark damit beschäftigt, die gestellten Fragen beantworten zu können, dass sie gar nicht merken, wie sie gleichzeitig aufmerksam ein Buch gelesen haben.

In unserer Zeitschrift soll auch Platz sein für spontane Beiträge: *Rolf Künzli* äussert sich in diesem Sinne über einige sonderbare Blüten im Garten der (Bildungs)politiker. *Jürg Rüedi* seinerseits hat einiges zum einen Artikel von Hans-Ulrich Grunder in der «schweizer schule» 10/97 über Pestalozzi zu sagen. Wir freuen uns über solche Reaktionen und werden uns weiterhin bemühen, auch unsere Leserschaft bei Bedarf zu Wort kommen zu lassen.

Mit dieser Nummer beginnt die «schweizer schule» eine neue Serie: «Lösungen» des Strafproblems? von Hans Berner. Wir freuen uns, diese Serie veröffentlichen zu können und danken Hans Berner für seine interessanten Beiträge. Ebenso teilen wir mit, dass auf Ende Jahr unsere bisherigen «Schlusspunkt»-Autoren Michael Birkenmeier und Georges Hartmeier ihre Mitarbeit beschliessen. Mit dieser Nummer beginnen neu Armin Barth und Geri Thomann Texte für den «Schlusspunkt» zu schreiben. – Wir möchten an dieser Stelle den scheidenden Autoren für ihre vielfältige Arbeit danken und die beiden neuen speziell willkommen heissen.

Redaktion «schweizer schule»